

Die Überzeugungen anderer ausleben

Meine lieben Freunde...

Letzte Woche erzählte ich euch an dieser Stelle, wie eine wunderbare Lehrerin von mir, Terry Cole-Whittaker, mir einst half zu verstehen, wieso ich mich sträubte, eine neue Wahrheit, meine eigene Wahrheit, über etwas anzunehmen.

„Wen müsstest du ‚ins Unrecht setzen‘, um das zu akzeptieren, wovon du in deinem Inneren weißt, dass es wahr ist?“ fragte sie. Einmal war es mein Vater. Ein andermal war es meine Mutter. In einem weiteren Fall war es die Lieblingslehrerin aus meiner Kindheit. Anstatt sie „Lügen zu strafen“, hielt ich an *ihrer* Wahrheit fest, klammerte mich an *ihre* Geschichte und ließ sie Realität werden.

Außerdem sagte ich letzte Woche, dass wir uns in dieser vorliegenden Ausgabe des Bulletins anschauen würden, wie ich etwas, das meine Mutter mir erzählt hatte, nahm und in eine „Wahrheit“ verwandelte, die 30 Jahre lang mein Leben „bestimmte“... und wie dir dasselbe passieren kann.

Dieses bemerkenswerte Beispiel ereignete sich, als ich ein kleiner Junge war, und meine Mutter mir in einer Handlese-Sitzung sagte: „Du wirst nie jemanden lieben.“ Sie meinte, das in meinen Handlinien zu erkennen und teilte es mir einfach mit.

„Du bist ein Genie“, sagte sie, „aber du wirst niemals jemanden lieben.“

„Was?“, fragte ich. „Wie ist das möglich?“

„Siehst du das hier?“, antwortete sie und deutete auf eine Linienanordnung in meiner Handfläche. „Du hast in keiner deiner Hände eine Herzlinie. Das heißt, das du dich niemals verlieben wirst. Du erfährst das Leben als einen mentalen Prozess. Du wirst auch *die Liebe* als einen mentalen Prozess erfahren, nicht als Ausdruck von Emotionen. Für dich ist die Liebe eher ein Gedanke als eine Erfahrung.“

Wow. In Ordnung, Mutti, wenn du das sagst.

Versteht das jetzt nicht falsch. Ich liebe meine Mutter. (Sie feierte den Tag ihres Weitergehens vor über 30 Jahren.) Und nicht einen Moment lang würde ich ihr diesen kleinen Vorfall aus meiner Kindheit nachtragen. Sie wollte mich nicht verletzen. Sie teilte einfach nur etwas mit mir, das sie für die Wahrheit hielt. Aber ich musste lügen, um zu sagen, dass es mich nicht beeinflusst hätte. Tatsächlich *lebte ich lieber die Voraussage meiner Mutter aus* als aufzuzeigen, dass sie damit „falsch“ lag.

Gleichermaßen lebte ich viele Voraussagen meines Vaters aus („Du wirst es nie zu etwas bringen“), sowie seine Charakterisierungen („Du bist ein völliger Tagträumer“). Und auch die meiner wichtigsten Vorbilder aus der Kindheit. Mein älterer Bruder Wayne, den ich total vergötterte, pflegte über mich zu sagen: „Er will nur Aufmerksamkeit.“ Also lebte ich natürlich auch diese Charakterisierung viele Jahre lang aus.

(Heutzutage erhalte ich alle Aufmerksamkeit, die ich mir wünsche, vielen Dank.)

Wenn man bedenkt, welch hohen Platz ich diesen und anderen Autoritätspersonen meiner Kindheit in meiner persönlichen Hierarchie eingeräumt hatte, könnt ihr euch vorstellen, wie schwer es mir fiel, diese Vorstellungen über mich schließlich eine nach der anderen zu verwerfen – ganz zu schweigen davon, irgendeine *neue* Vorstellung über mich, die ich vielleicht hegte, anzunehmen, und das galt erst recht für neue Ideen über *größere* Dinge wie Gott und das Leben.

Ja, ich hatte viel aus meinen Erkundungen gelernt. Ich erfuhr vieles aus all diesen Büchern, Klausurtagungen, Religionen, Seminaren und dem heiligen Austausch mit anderen, wovon ich letzte Woche hier berichtete. Aber ich war einfach nicht in der Lage, besonders viel davon festzuhalten und es zu meiner Realität zu machen, *größtenteils wegen all derer, die ich sonst Lügen strafen hätte müssen.*

Dann wagte ich schließlich einen großen Sprung – indem ich das nutzte, was später als das Vierte Werkzeug der Heiligen Erfahrung bekannt wurde. Und mit eurer Erlaubnis, werde ich nächste Woche hier mit euch teilen, was es mit diesem „großen Sprung“ auf sich hat. Ich nehme mir die Zeit, euch meine Geschichte zu erzählen, für den Fall, dass ein Teil davon euch womöglich anspricht – und ihr somit davon profitiert, das zu hören.

Also dann bis nächste Woche an dieser Stelle. Oder auch nicht. Falls euch das alles langweilt, werde ich es euch nicht verübeln, wenn ihr ein oder zwei Wochen aussetzt...;o).
Lasst es mich wissen...

Mit herzlichen Umarmungen & Reiner Liebe,

Neale

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Patricia durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland